

## »Endonasale Siebbeinoperation«

Bei der Siebbeinoperation durch die Nase werden die am schwersten erkrankten Partien dieses Knochens mit der entzündlich veränderten Schleimhaut durch den sogenannten mittleren Nasengang ausgeräumt. Desgleichen entfernt man alle Polypen, die man über diesen Zugangsweg erreichen kann. Zu Ihrer Sicherheit wird ein Operationsmikroskop oder ein vergrößerndes Endoskop als optische Hilfe bei der Operation verwendet. Nach der Operation bleibt eine innere Verbindung zwischen Siebbein und Nase, damit die Wundabsonderung und bei späteren Erkältungen das Sekret abfließen können. Nach der Operation werden Siebbein und Nase meist für einen oder mehrere Tage ausgestopft. Sie müssen für diese kurze Zeitspanne durch den Mund atmen. Gelegentlich tritt eine harmlose Schwellung der Lider auf, welche sich in kurzer Zeit zurückbildet. Manchmal kann eine verkrümmte Nasenscheidewand die Operation behindern. Die Nasenscheidewand muss dann begradigt werden.

Erfahrungsgemäß können nach diesen Eingriffen in nicht voraussehbaren Zeiträumen wiederum Polypen auftreten, sodass eine Wiederholung der Operation notwendig wird. In ganz seltenen Fällen kann es zu einer Verletzung der Schädelbasis und zum Abfluss von Hirnwasser kommen. Dies wird in den meisten Fällen sofort erkannt, sodass eine unmittelbare endoskopische Abdichtung vorgenommen werden kann. An der Seitenwand der Keilbeinhöhle, welche bei dieser Operation mit eröffnet wird, oder durch das Siebbein selbst läuft der Sehnerv. In der Scheide dieses Nerven kann sich, als sehr seltene Komplikation, eine Blutung entwickeln, welche möglicherweise die Erblindung des betroffenen Auges nach sich ziehen kann. Da direkt an das Operationsgebiet Augenmuskeln angrenzen, können nach der Operation Störungen in diesem Bereich auftreten, die sich im Doppeltsehen ausdrücken, in der Regel aber nur vorübergehend sind.